

## Verleihung des Regenbogenpreises 2025

07.07.2025

Sehr geehrte Frau Ernst, sehr geehrter Herr Klemm,

Sehr geehrter Herr Lehmann, sehr geehrter Herr Jablonski,

Liebe Engagierte,

Liebe Wikomo, liebe Besucher\*innen des Montagscafés!

Danke, dass wir heute hier sein dürfen und

Danke, dass Sie und Ihr alle gekommen seid!

Mein Name ist Sandra Schleimer, ich betreibe die Homepage des Netzwerks „Willkommenskultur Köln“ und bin gebeten worden, ein paar Worte zu sagen:

Liebe Frau Ernst, liebe GRÜNE LVR-Fraktion,

im Namen der Kölner Willkommensinitiativen und Vereine, die wir zusammen das wiku-Netzwerk bilden, möchte ich Ihnen sehr herzlich danken für diesen schönen Preis – mit diesem schönen Namen: den Regenbogenpreis 2025.

Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung und ich danke Ihnen für Ihre Worte der Anerkennung unseres Engagements!

Ich kann mich Ihren Worten tatsächlich nur anschließen:

Das Engagement der Ehrenamtlichen in den Kölner Willkommensinitiativen und Vereinen ist in der Tat herausragend und zeichnet sich vor allem auch durch einen langen Atem aus - trotz vieler vor allem bürokratischer Hürden und Widrigkeiten.

Viele der am Netzwerk beteiligten Initiativen sind bereits seit 2014/2015, also seit über 10 Jahren aktiv – darunter die Wikomo, der Runde Tisch Riehl, die Initiative Willkommen in Longerich, die WiSÜs im Rheinbogen, Willkommen in Nippes aber auch der Verein ArtAsyl und der AK Politik, um nur einige wenige zu nennen. Aktuell sind rund 40 Initiativen in den einzelnen Stadtbezirken oder kölnweit aktiv.

Für viele von uns ist das Engagement über die Jahre zu etwas ganz Alltäglichem und Selbstverständlichem geworden, es gehört einfach zum Leben dazu und es sind über die Jahre viele Freundschaften – innerhalb der Initiativen aber auch Initiativen übergreifend – daraus entstanden. Und das ist ein Aspekt, der mir persönlich am Herzen liegt: Die Geflüchteten haben auch uns über das gemeinsame Engagement näher zusammengebracht!

Vielleicht ergänzen möchte ich:

Die Ehrenamtlichen helfen nicht nur bei Behördengängen und bei der Suche nach Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen, beim Spracherwerb, bei Arztbesuchen, organisieren Begegnungscafés oder Freizeitaktivitäten, und das alles, sondern sie nehmen vor allem auch Teil am Leben - an Freud und Leid, an Sorgen und Nöten, am großen und am kleinen Glück der Menschen, die hier angekommen sind:

Sie sind bei der Einschulung der Kinder dabei und sie helfen bei der Visabeschaffung und stehen Jahre später mit am Flughafen, wenn ihre engsten Angehörigen endlich ankommen - und sie tragen ganz viel der emotionalen Last mit.

Und das führt mich zu zwei Themen, die ich in diesem Zusammenhang ansprechen möchte - *und damit richte ich mich vor allem an die anwesenden Vertreter\*innen der Fraktion im Bundestag und Landtag:*

Es ist etwas, das ich selbst neulich erst bei einer Veranstaltung der Wikomo glaube ich so richtig begriffen habe: Die Bedeutung des Familiennachzugs für die Integration.

Menschen können nicht zur Ruhe kommen und ANKOMMEN, solange sie ihre Familienangehörigen nicht in Sicherheit wissen:

Wie soll ich mich hier auf die Schule konzentrieren, wenn meine Geschwister noch in Gefahr sind? Wie soll ich hier ein normales Leben führen, wenn Frau und Kind noch auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Verfolgung sind?

Deshalb ist die Entscheidung zur Aussetzung des Familiennachzugs für Geflüchtete mit eingeschränktem Schutzstatus eine Farce und ein echtes Integrationshemmnis!

Und das andere Thema ist die Abschiebep Praxis in NRW. Die Abschiebung von Menschen, die hier angekommen sind, die mit viel Mühe unsere Sprache gelernt, endlich Arbeit gefunden haben.

Das Netz ist gerade voll von Online-Petitionen, um diese Schicksale zu verhindern. Und die Angst vor Abschiebungen wächst, auch in unseren Initiativen.

Die Abschiebung von Geflüchteten, ist nicht nur für die betroffenen Menschen selbst fürchterlich oder sogar lebensgefährlich, sondern auch ein Schlag ins Gesicht für uns Ehrenamtliche, die diese Menschen mit viel Herzblut und Engagement begleitet und deren Integration unterstützt haben.

Ich persönlich sehe hier einen Widerspruch: Man kann nicht auf der einen Seite die Integrationsleistungen der Ehrenamtlichen loben und gleichzeitig gut integrierte Menschen aus unserer Mitte abschieben.

Sie haben nach der Verwendung des Preisgeldes gefragt:

Wir würden gerne einen Film oder eine kleine Reportage produzieren lassen – *und der WDR darf sich hier gerne angesprochen fühlen*, um die vielen schönen und auch Mut machenden „Geschichten vom Ankommen“ und „vom Bleiben“ zu erzählen – und zwar aus der Perspektive der Geflüchteten selbst und der Ehrenamtlichen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben.

Wir würden darüber gerne - gerade in diesen Zeiten - noch mehr Menschen für ein Engagement gewinnen, im Rahmen unserer Initiativen und Vereine, oder im Rahmen ihres eigenen Aktionsradius: Als Vermieter, Arbeitgeber, oder Unternehmen - wie beispielsweise die Kölner Digitalagentur *pietzpluswild*, die seit inzwischen 10 Jahren zusammen mit mir die wiku-Seite wuppt.

Wer sich mit uns engagieren möchte, ist herzlich Willkommen und findet auf der wiku-Seite die Kontaktdaten aller Kölner Willkommensinitiativen und Vereine.

Für den Film werden die 1000,- EUR Preisgeld sicher nicht reichen.

Also, - und da schaue ich Richtung Presse - wer dieses Projekt gerne unterstützen mag, ob *pro bono* als Film-Agentur oder Geldgeber, schicke mir gerne eine mail. Meine E-Mail-Adresse finden Sie ebenfalls auf der Homepage unseres Netzwerks unter [www.wiku-koeln.de](http://www.wiku-koeln.de)

Dankeschön!

Sandra Schleimer